

Hoffnung auf Autobahn-Trasse ist geplatzt

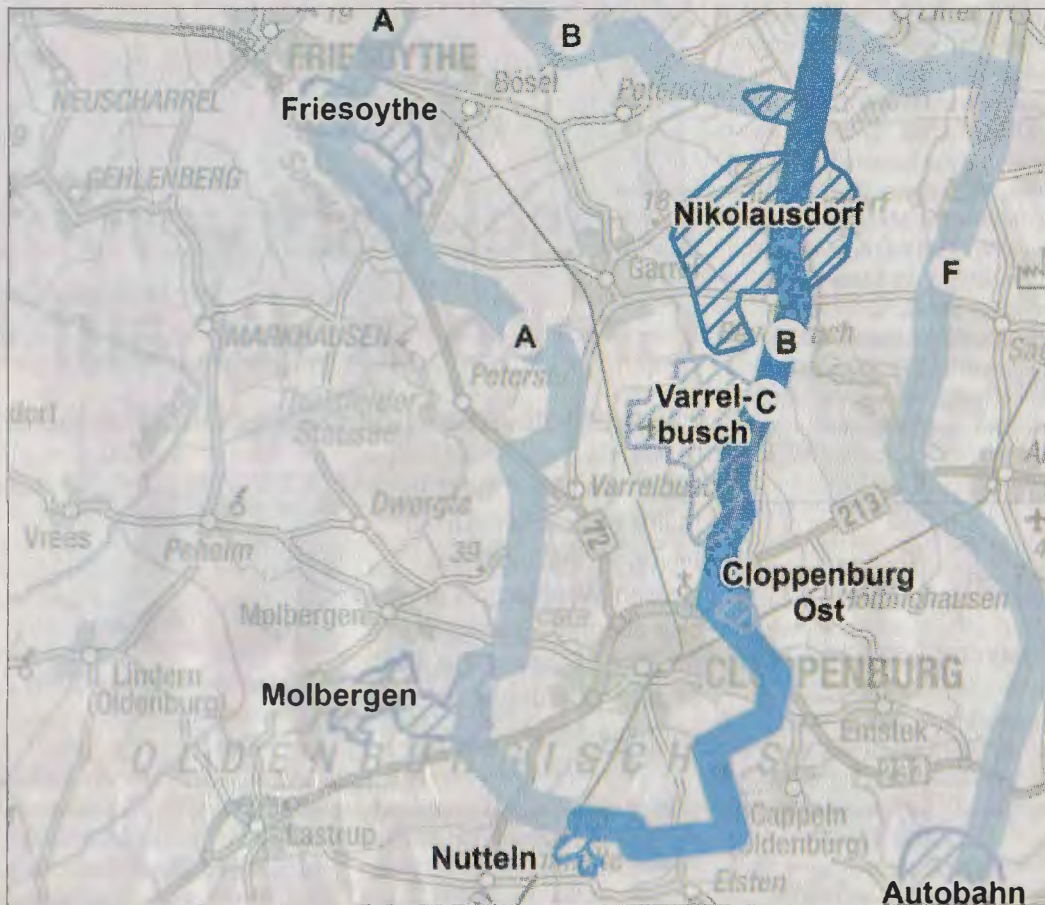
Behörde entscheidet sich für Stromtrasse von Nikolausdorf bis Nutteln / Dort sollen auch Umspannwerke stehen

Die geplante Stromtrasse soll über Nikolausdorf und Bethen bis nach Nutteln laufen – teilweise unter der Erde. Umspannwerke und Konverterstationen werden demnach in Nikolausdorf und Nutteln empfohlen.

VON MATTHIAS BÄNSCH

Kreis Cloppenburg. Der geplante Stromtrassenverlauf durch den Landkreis Cloppenburg mit vier bislang bekannten Varianten wird jetzt konkreter. Das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems hat sich im Raumordnungsverfahren für die Variante C entschieden und dies am Montag mitgeteilt. Dieser Korridor führt von Wardenburg kommend über Nikolausdorf, Varrelbusch, in Bethen um die Stadt Cloppenburg bis Emstekerfeld herum, an Cappeln vorbei bis nach Nutteln. Wie die geplante 380-kV-Leitung ab dort weiter verlaufen soll, steht noch nicht fest.

Diese Entscheidung lässt die Bürger in Friesoythe, Bösel, Petersdorf, Petersfeld und Molbergen aufatmen. Sie wären von den Korridor-Varianten A und B betroffen gewesen. Diese seien aber ausgeschlossen worden, weil sie



Entscheidung für die Variante C: Diesen Verlauf soll die Stromtrasse nehmen. Karte: © 2015 LGLN

durch „bislang unbelastete Räume führen und länger sind“ als die beiden anderen Varianten. Die Bürger im Landkreis Cloppenburg hätten sich am liebsten den Korridor F gewünscht. Die-

ser hätte die Stromtrasse entlang der Autobahn 29 bis zum Ahlhorner Dreieck und dann entlang der Autobahn 1 in Richtung Osnabrück geführt und so gut wie kein bewohntes Gebiet tan-

giert. Das Amt für regionale Landesentwicklung begründet seine Entscheidung damit, dass Korridor C „gegenüber der Variante F raum- und umweltverträglicher“ sei. Wie es in der Mitteilung von

Montag hieß, soll die Trasse teilweise unter die Erde gelegt werden. Dies sei besonders in Beverbruch erforderlich. Im Bereich Cloppenburg-Ost sei noch eine Detailprüfung notwendig. Mit der Teilerdverkabelung und kleinen Veränderungen am Trassenverlauf sollen die Auswirkungen auf Wohnhäuser verringert werden.

Neben dem Trassenverlauf sind auch mögliche Standorte für Umspannwerke und Konverterstationen gesucht worden. Auch hier ist eine Entscheidung gefällt worden: Im Norden soll es Nikolausdorf sein. Dort sei der erforderliche Ausbau im 110-kV-Netz am geringsten. In Bethen wären erheblichere Auswirkungen auf das Schutzgut Mensch zu erwarten.

Im Süden haben sich die Planer auf Nutteln festgelegt: „Dieser Suchraum hat den Vorteil, dass hier eine 110-kV-Leitung vorhanden ist und im Zuge der Baumaßnahmen erforderliche Anlieferungen von großen Bauteilen über den Schienenweg erfolgen können. Er wird trotz der Konflikte mit dem Schutzgut Landschaft/Landschaftsbild noch als verträglich eingeschätzt.“ Die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr bearbeitet das Vorhaben nun weiter.